

**Laudatio zur Auszeichnung von Frau Dr. Liv Fünfgeld
mit der Ehrenmedaille der Stadt Cottbus/Chósebuz am 4. Dezember 2021 im
Staatstheater Cottbus**

Sehr geehrte Frau Dr. Fünfgeld,
sehr geehrte Damen und Herren,

im Flecken Langwedel in der Nähe von Bremen verbrachte Liv Fünfgeld eine glückliche, behütete Kindheit. Hier schon entwickelten sich die entscheidenden Wesensmerkmale der künftigen Ärztin, Mitgefühl und die Bereitschaft, Probleme gemeinsam zu lösen. Zu ihrer Grundschullehrerin hat sie auch heute noch nach viereinhalb Jahrzehnten eine enge Bindung. Das wünscht man sich für Lehrer und Schüler.

Mit der dörflichen Idylle war es dann bald vorbei. Auf das Gymnasium in Verden folgte das United World Colleges in Duino in Italien. Dort im Golf von Triest lebte Liv Fünfgeld in einer internationalen Gemeinschaft. Ziel der vom Pädagogen Kurt Hahn begründeten Bildungsbewegung der United World Colleges ist es, junge Menschen durch internationale Bildung, Gemeinschaftserlebnisse und soziales Engagement zu mehr Toleranz und Verantwortung zu erziehen. Das hat, wie wir heute wissen, bei Liv Fünfgeld ausgezeichnet funktioniert.

Und wie kommt man dann von der Adria nach Saspow? Dem internationalen Abitur folgte das Medizinstudium in Freiburg, Heidelberg, Tübingen und Hannover. Dann kam die Niederlausitz ins Spiel.

Die Stadt Cottbus/Chósebuz soll ja ein gutes Pflaster für Mediziner sein. Hier haben Ärztinnen und Ärzte auch immer wieder kommunalpolitisch oder gesundheitspolitisch gewirkt. Der Stadtphysikus Johann Beuch schrieb die erste überlieferte Cottbus-Geschichte. Der Krankenhausgründer Carl Thiem und Pücklers Arzt Ludwig Liersch waren beide Stadtverordnete. Willi Steinhäuser, eine Legende unter den Orthopäden, übernahm im April 1945 die Leitung des Gesundheitswesens der zerstörten Stadt. Mit großer Dankbarkeit denken tausende Eltern an die warmherzige Kinderärztin Vera Jacob. Und als die Cottbuser im Herbst 1989 ihre Geschicke selbst in die Hand nahmen, kamen die entscheidenden Impulse aus dem damaligen Bezirkskrankenhaus. Davon wusste die junge Ärztin allerdings noch nichts. Sie folgte ihrem Ehemann, den es als Energie-Ingenieur zur Promotion an die junge BTU zog, ins Herz der Energieregion Lausitz.

Dr. Christian Fünfgeld ist heute bei der LEAG für die Direktvermarktung für Neu- und Bestandsanlagen zuständig.

Eine Stelle als Assistenzärztin für die Facharztausbildung in Cottbus zu bekommen, war nicht ganz einfach. Bei Dr. Piorkowski, Dr. von Grünhagen, in der Neurochirurgie und der Allgemein Chirurgie des CTK sowie bei Dr. Krockner funktionierte es dann. Liv Fünfgeld ist heute Fachärztin für Allgemeinmedizin und Fachärztin für Manuelle Medizin. Ihre Praxis „An der Priormühle“ liegt, wenn man das schmucke Häuschen in Saspow als Ausgangspunkt mal nimmt, am anderen Ende der Stadt. Dort am Waldrand in Saspow sind auch ihre Kinder, die Zwillinge Miriam und Madlen sowie Daniel aufgewachsen. So hätte es eigentlich weitergehen können. Ihre Praxis wurde zu einer guten Adresse. Unsere Ärztin übernahm im Ehrenamt zusätzliche Verantwortung. Sie ist Mitglied des Stiftungsrates der Auguste-Stiftung, unterstützt die Arbeit der Stiftung United World College Deutschland und engagiert sich in der ärztlichen Weiterbildung.

Zwei Krisen mit internationalen Dimensionen änderten dann das Leben in Cottbus und wurden für Bürgerschaft und Verwaltung zu großen Herausforderungen. Seit September 2015 kamen Schutzsuchende in unsere Stadt, mit dem Familiennachzug 9000 Menschen, die gesundheitlich betreut, untergebracht und integriert werden mussten. Fünf Jahre später erreichte die Pandemie mit voller Wucht das Lausitzer Oberzentrum. In beiden Krisen stellte sich Liv Fünfgeld mit ihren ganz speziellen Fähigkeiten in den Dienst der Gemeinschaft. Durch die Verbindung von beruflichen Erfahrungen und Mitgefühl mit überragenden organisatorischen Talenten wurde sie zur Koordinatorin der medizinischen Versorgung der Flüchtlinge in Cottbus.

Erinnern wir uns: September/Oktober 2015. Die Turnhallen in der Poznaner Straße werden für Geflüchtete hergerichtet. Betten kommen aus Zielona Gora. Liv Fünfgeld sieht, wie schlecht der Gesundheitszustand der Menschen ist. Für die Erstversorgung überredet sie einige Kollegen, die mit ihr in die Turnhallen gehen. Aber wie soll es weitergehen? Es ist ja in unserer Stadt keineswegs so, dass Hausarztpraxen nicht ausgelastet wären und Orthopäden und Augenärzte auf Patienten warten.

Die medizinische Versorgung der Flüchtlinge konnte nur als Gemeinschaftsleistung von Gesundheitsamt, Klinikum und den niedergelassenen Ärzten gelingen. Die Koordinierung im ambulanten Bereich übernahm unsere Ärztin. Koordinieren hieß in diesem Fall kommunizieren, verteilen und auch überreden. Die niedergelassenen Ärzte sind freie Unternehmer und unterstehen keiner Zentrale. Liv Fünfgeld sagt über ihre Kolleginnen und Kollegen: „Anderswo ist es zu größeren Streitigkeiten und Schwierigkeiten in der

ambulanten medizinischen Grundversorgung von Flüchtlingen gekommen. Dies ist uns in Cottbus erspart geblieben, weil wir uns gut vernetzt hatten und die Arbeit auf viele Schultern verteilten. Durch die hervorragende Zusammenarbeit mit der Stadt konnten wir zwischen Gesundheitsamt, Krankenhaus, Rettungsdienst und dem ambulanten niedergelassenem Sektor gut koordinieren und alle aufkommenden Probleme kurzfristig konstruktiv angehen und Lösungen finden.“

In Cottbus haben dann Ersthelfer, Verwaltungsmitarbeiter, Pädagogen, Mitglieder von Kirchengemeinden, Ärzte und viele andere wirklich Großes vollbracht. Sie sorgten für ein Dach, für Brot und Milch, für Impfungen sowie für Plätze in Schulen und Kitas.

Mit Sachverstand und Anteilnahme gaben unsere Helfer vielen Verzweifelten Hoffnung und Lebenswillen zurück. Zu denen, die diesen Prozess steuerten, den Mitwirkenden Mut machten und große Geduld aufbrachten, gehört Dr. Liv Fünfgeld. Ihr Beitrag ist kein geringer. Sie organisierte die hausärztliche Versorgung der Geflüchteten.

Die Ärztin schrieb dazu: „So sind bei mir die Fäden, also die Entscheidungen der kommunalen Verwaltung, der Kassenärztlichen Vereinigung sowie die Stimmungen, Nöte und Hilfsangebote der niedergelassenen Ärzte zusammengelaufen und konnten koordiniert werden. Diesen ‚Hut‘ hatte ich mir selber aufgesetzt nach dem Motto: Nicht nur reden, sondern tun - und ich wundere mich noch heute, dass diese ‚Klassensprecherfunktion‘ so weitläufig akzeptiert wird in der Kollegenschaft und auch bei der Stadt, denn eine Wahl in dieses Amt hat nie stattgefunden.“

Mit der Koordinierung der Erstbetreuung war Liv Fünfgelds Engagement jedoch nicht abgeschlossen. Die Ärztin leitet bis heute die AG Gesundheit und Soziales im Rahmen des Integrationsprojektes.

Die Arbeit in der Praxis am Priorgraben und die ehrenamtliche Tätigkeit für Geflüchtete erfordern Zeit, Kraft und viel Optimismus. Trotz der umfangreichen Belastung übernahm die Medizinerin Fünfgeld zu Beginn der Pandemie eine weitere Aufgabe. Seit dem Frühjahr 2020 arbeitet sie ohne finanzielle Gegenleistung im Verwaltungsstab der Stadt. Dort ist sie ständiges Verbindungsglied zwischen Stab und niedergelassenen Ärzten. Ihr Thema war zunächst die Koordination von akut infektkranken Menschen zwischen den niedergelassenen Kollegen und dem Rettungsdienst, dann die Beteiligung am

Testmanagement und heute vorrangig die Koordination eines funktionierenden Impfmanagements.

Unsere Ärztin sorgte dafür, dass in ihrem Einflussbereich alle Impfdosen genutzt wurden und Menschen mit Migrationshintergrund frühzeitig in das Testen und Impfen einbezogen wurden.

Ingolf Zellmann, Chef der Leitstelle Lausitz, sagt über seine ehrenamtliche Mitstreiterin: „Vertrauen, Zuverlässigkeit, Verlässlichkeit, Einfühlungsvermögen sowie die Beharrlichkeit und Entschlossenheit bei Problemen, alle diese Eigenschaften treffen auf Frau Dr. Fünfgeld zu.

Ohne ihr persönliches und selbstloses Engagement wäre die Zusammenarbeit des Verwaltungsstabes mit dem ambulanten Bereich der medizinischen Versorgung im Rahmen der Flüchtlingssituation sowie der Pandemischen Lage nicht so unkompliziert und erfolgreich verlaufen. Ich möchte mich ausdrücklich bei Frau Dr. Fünfgeld dafür bedanken und habe größten Respekt und Anerkennung für ihre Arbeit.“

Zwischen all diesen wichtigen Tätigkeiten, der Arbeit in der Praxis, den Beratungen im Verwaltungsstab und der Leitung der Arbeitsgemeinschaft Gesundheit und Soziales opferte Frau Dr. Fünfgeld Freizeit und Urlaub, um in Syrien und im Irak zu helfen. Dorthin brachte sie Medikamente und Hilfsmittel und unterrichtete dort Basis-Physiotherapie. Das alles spricht nicht nur von nahezu unerschöpflicher Energie, sondern auch von einer überragenden Arbeitsorganisation.

Sehr geehrte Anwesende, in unserer Stadt wirkten immer wieder bedeutende Ärztinnen und Ärzte, zu denen die Cottbuser großes Vertrauen hatten und auf die sie stolz waren. Zu ihnen gehört auch unsere Medizinerin.

Liebe Frau Dr. Fünfgeld, im Namen der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt danke ich Ihnen herzlich für Ihr großes Engagement.

Die Stadt Cottbus/Chósebuz verleiht im Jahr 2021 ihre Ehrenmedaille

an die Ärztin Dr. med. Liv Fünfgeld

für ihr herausragendes Engagement bei der Koordinierung der medizinischen Betreuung von Geflüchteten. Als Mitglied des Verwaltungsstabes organisierte sie während der Pandemie mit großem Erfolg die Verbindung zwischen Stab und niedergelassenen Ärzten.